

Eine Programmrede Verhefenfelds.
München, 21. Sept. Wie die Korrespondenz Hoffmann erzählt, war Graf v. Verhefenfeld heute nachmittags in der Sitzung der Fraktion der Bayerischen Volkspartei erschienen und hielt dort eine Programmrede auf der Grundlage „Gute bayerische Politik im Rahmen unentwegter Reichstreue und Vertretung der christlichen Grundzüge.“

Eine Erklärung der bayerischen Rechtsparteien für Herrn von Rahr.

München, 21. Sept. Vor der Wahl des Ministerpräsidenten gab Abg. Hilpert im Namen und im Auftrag der Bayerischen Mittelpartei und der Deutschen Volkspartei folgende Erklärung ab: Bei der schweren Krise, in die das Vorgehen der Reichsregierung den bayerischen Staat gestürzt hat, handelt es sich darum, dem bayerischen Staat die von der Weimarer Verfassung ihm noch übrig gelassenen Reste seiner Staatsoberhoheit zu erhalten. Zugleich aber dürfte es die Absicht der unter stärkstem sozialistischen Druck stehenden Reichsregierung gewesen sein, die anders geartete bayerische Regierung aus dem Sattel zu heben. In der Tat haben die Verhandlungen über die Verordnung der Reichsregierung vom 29. Aug. zu Kompensationen geführt, welche den Rücktritt der bisherigen bayerischen Regierung zur Folge hatten. Das Ministerium Rahr hat durch 1 1/2 schwere Jahre die Politik des bayerischen Staates so geführt, daß Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten und seine stetige friedliche Entwicklung gewährleistet und die Rechte Bayerns gewahrt wurden. Der weitaus überwiegende Teil des bayerischen Volkes sieht das alles in Herrn v. Rahr, insbesondere die Bürgerschaft für eine glücklichere Durchführung der bisherigen Politik. In zahllosen Kundgebungen ist dieser Wille des Volkes zum Ausdruck gekommen. Wir glauben diesem Willen dadurch entsprechen zu sollen, daß wir unsere Stimmen aufs neue auf Herrn v. Rahr vereinigen. — Nach der Wahlhandlung nahm das Haus die Dringlichkeitsanträge betreffend die Hilfsaktion für Ludwigshafen an. Sozialminister Osvald teilte mit, die Regierung habe sofort den bedauerlichsten Hinterbliebenen und den Verletzten das herzlichste Beileid ausgesprochen. Er, der Minister, und der Landesgewerbeerrat würden noch heute abreisen, um sich persönlich von dem Sachschaden zu überzeugen. Die Regierung werde ferner unverzüglich die entsprechenden Mittel anweisen, um den Beteiligten vorläufige Zuschüsse gewähren zu können.

Der letzte Aufruf von Rahr's.

München, 21. Sept. Als eine seiner letzten Amtshandlungen hat Ministerpräsident v. Rahr an die Bevölkerung folgenden Aufruf gerichtet: „Die politische Hochspannung und die Erregung der letzten Tage darf nicht zu Unbesonnenheiten verleiten. Ich warne dringend alle Kreise des Volkes vor unbesonnenen Schritten und ebenso vor Versuchen gewalttätigen Eingreifens in den verfassungsmäßigen Gang der politischen Ereignisse. Die Polizeibehörden werden etwaige Störungen der Ruhe und Ordnung — von welcher Seite sie auch kommen mögen — mit allen zu Gebote stehenden Mitteln unterdrücken.“ — Man wird wohl kaum fehlgehen, wenn man diesen Aufruf in Zusammenhang bringt mit den in den letzten Tagen verschiedentlich verbreiteten Flugblättern aufreizenden Inhalts, die die Bevölkerung zu Unbesonnenheiten verleiten wollten. Die Polizei hat in den letzten Tagen eine Anzahl derartiger Zettelverleiher festgenommen. Verschiedene dieser Verhafteten gehören der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei an.

Zum Parteiausschluß Zahnbrechers.

München, 21. Sept. Der Vorstand der Fraktion der Bay. Volkspartei beschloß einstimmig die Ausschließung des Landtagsabgeordneten Dr. Zahnbrecher aus der Fraktion. Dr. Zahnbrecher hatte in den Zeitungen eine Erklärung über seine persönliche Stellung zu den brennenden politischen Fragen veröffentlicht und hierbei eine scharfe Kritik an den bei den bisherigen Verhandlungen tätigen Mitgliedern der Fraktion, insbesondere ihrem Vorsitzenden Heß geübt.

Der Parteitag der deutschen Sozialdemokratie in Görlitz.

Scheidemann über die politische Lage.

Berlin, 22. Sept. Reichstagsabgeordneter Scheidemann sprach gestern in einer öffentlichen Versammlung in der Stadthalle zu Görlitz über die politische Lage. Er sagte u. a.: Es ist eine Schmach und Schande, daß man Tausende schwarze Analphabeten im Bande hält, für die wir Milliarden Unterhaltungskosten bezahlen müssen, statt damit die Reparation abtragen zu können. (Sehr richtig!) Bei uns gibt es Irrsinnige, die sich für deutschnational halten und die unerschöpflichen Freude an der Besetzung haben. Nach ihrer Meinung muß das deutsche Volk zum nationalen Gefühl erzogen werden. Dabei könnte

eine Besetzung weiteren Gebiets nur nützlich sein. (Hört, hört!) Es ist notwendig, daß sich das ganze Volk auf den Boden der Verfassung stellt. Was die kommunistischen Putsche dem deutschen Volk geschadet haben, kann kaum wieder gut gemacht werden. Es steht fest, daß eine kommunistische Bewegung für die Republik nicht mehr in Betracht kommt. Der Feind steht rechts! Der Reichszentralrat hat nach der Ermordung Erzbergers ein Gesetz zum Schutz gegen persönliche Verleumdung und Ehrabschnitterei in Aussicht gestellt. Wir müssen die Republik mit allen Mitteln, die uns dazu geeignet erscheinen, schützen. Die Richter müssen sich loyal auf den Boden der Verfassung stellen oder ihren Abschied nehmen. Die Republik darf die republikanische Reichswehr nicht dauernd monarchistischen Offizieren, Freunden der Herren Rapp und Ludendorff, unterstellen. An die Spitze alles dessen, was zur Sicherung der Republik geschehen muß, ist die Forderung zu stellen, daß die sozialistische und demokratische Arbeitererschaft sich zur geschlossenen Front gegen die Reaktion zusammenschließt. Immer wieder muß betont werden, daß es sich bei einer jeden Koalitionsregierung nicht um eine Gesinnungs-, sondern um eine Arbeitsgemeinschaft handelt. (Leb. Beifall.) Ob die Deutsche Volkspartei für eine neue Koalition in Frage kommt, muß durch ihre Stellung zu den Mindestforderungen erwiesen werden. Wir müssen wegen des Versailleser Diktats phantastische Summen aufbringen. Jedenfalls aber dürfen wir dem arbeitenden Volk, den Beamten aller Grade, kleinen Rentnern usw. weitere Steuerlasten nicht aufbürden, wenn nicht zuvor da zugegriffen wird, wo noch wirkliche Werte unausgenutzt liegen. Verbrecherische Spekulationen deutscher Profitjäger haben das Sinken der Mark verschuldet. Diesen muß gründlich das Handwerk gelegt werden. Wenn das Reich seine Verpflichtungen aus dem Ultimatum erfüllen will, wird es sich ausländische Zahlungsmittel verschaffen müssen. Vertreter der Industrie und der Banken erklärten sich aus eigener Initiative bereit, fremde Devisen zu beschaffen. Man soll diesen Plan nicht von vornherein ablehnen, aber ihn doch mit größter Vorsicht behandeln. Das Reich muß den Notleidenden Anteile an den Erträgen der privaten Wirtschaft geben und ihre Substanz sichern. Zu diesem Grundsatz hat sich die Sozialdemokratie bekannt, seitdem vor drei Jahren die katastrophale Lage des Reiches klargeworden ist. (Leb. Beifall.) Zum hundertsten Male muß man die reaktionären Politiker fragen, wie sie denn das durch ihre Politik ins Unglück geführte Volk wieder freimachen wollen, wenn nicht durch den ernsthaften Versuch der Erfüllung des Friedensvertrags bis zu seiner Revision. Sonst gibt es nur ein Mittel: den Krieg gegen die Entente. Auf unserer Seite aber wird alles kämpfen, was die Demokratie und die Republik schützen will, damit niemals wieder ein Restchen davon verloren gehen kann. Für uns heißt es, auf alle Fälle bereit sein für die große Abrechnung mit der Reaktion unter der Parole: Für die Republik, gegen die Reaktion, für Demokratie und Sozialismus gegen die Ausplünderer des Volkes, für Reichsrecht und gegen den Meuchelmord.

Das neue Parteiprogramm in Behandlung.

Berlin, 22. Sept. Wie eine mehrheitssozialistische Korrespondenz hört, steht es nunmehr fest, daß der Görlitzer sozialdemokratische Parteitag das neue Parteiprogramm noch verabschieden wird. Die Programmkommission hat den theoretischen Programmentwurf nach einem neuen Entwurf von Friedrich Stampfer und den praktischen Teil nach einem Entwurf von Quard in Verbindung mit der Vorlage noch einmal durchgeprüft und ist zu einer neuen Redaktion des Programms gekommen, die weitgehende Zustimmung gefunden hat.

Ein belgischer Sozialist für die internationale Versöhnung.

Görlitz, 21. Sept. Zu Beginn der heutigen Nachmittags-sitzung des sozialdemokratischen Parteitags ergriff de Brouckere das Wort, um namens seiner belgischen Parteigenossen zu betonen, daß die Beziehungen zwischen den belgischen und deutschen Parteigenossen sehr eng seien. Als gegen einen führenden deutschen Sozialdemokraten bei seiner Reise durch Belgien von sozialistischer Seite eine Kundgebung geplant worden sei, hätten 15 000 belgische Arbeiter durch Verlassen ihrer Werkstätten dagegen demonstriert. Auch für die belgischen Arbeiter wäre eine einheitliche deutsche Arbeiterbewegung wichtig. Die deutschen Sozialdemokraten seien Verteidiger der Republik. Diese sichere den Frieden und fördere die internationale Versöhnung. Das wirtschaftliche Wohlergehen Deutschlands sei auch für Belgien von Bedeutung. Unter lebhaftem Beifall betonte zum Schluß de Brouckere die internationale Solidarität.

Zur auswärtigen Lage.

Ein englisch-französischer Geheimvertrag.

Berlin, 21. Sept. Der „Matin“ veröffentlichte gestern nach einer Nachricht der „Pph. N. N.“ einen Geheimvertrag, den Clemenceau am 15. September 1919 mit Lloyd George in London abgeschlossen haben soll. Das Geheimdokument, für dessen Echtheit dem „Matin“ die Verantwortung überlassen bleiben muß, lautet: Es wird vereinbart: 1. daß die französische und die englische Regierung keine Minister als Vertreter in der Reparationskommission ernennen sollen; 2. daß die Rolle und Aufgabe des Präsidenten der Reparationskommission durch eine Note im Anhang A umschrieben werden soll; 3. daß der Generalsekretär der Reparationskommission ein Engländer sein soll; 4. daß die Zahlungen Deutschlands in erster Linie zur Deckung der Besatzungskosten und solcher Lieferungen von Lebensmitteln und Rohstoffen dienen müssen, die Deutschland unter den im Friedensvertrag vorgesehenen Bedingungen bewilligt werden können. Erst in zweiter Linie sollen die Zahlungen Deutschlands zur Deckung der belgischen Priorität dienen. Sobald diese Zahlungen einmal erfolgt sind, wird zur proportionalen Teilung aller Zahlungen und Naturalleistungen Deutschlands geschritten werden mit Ausnahme jener Gegenstände, von denen festgestellt ist, daß sie in den Ländern weggenommen worden waren, welche ihre Rückerstattung verlangen. Es wird vereinbart, daß der proportionale Teil, der als Reparation Frankreich und dem britischen Weltreich zugewiesen wird, zwischen Frankreich und dem britischen Reich im Verhältnis 11:5 aufgeteilt wird. 5. Die englische Regierung wird die Wahl eines französischen Präsidenten der Reparationskommission unterstützen. Die französische Regierung stimmt dem Vorschlag, der bereits von den Vertretern Amerikas, Englands und Belgiens angenommen wurde, zu, daß die Schiffsabteilung ihren Sitz in London haben wird. Für diese Abteilung wird Frankreich die Wahl eines englischen Präsidenten unterstützen. 6. Die englische Regierung stimmt der Ausgabe einer französischen Anleihe in London zu. Die Höhe dieser Anleihe wird so hoch sein, wie es der Zustand des englischen Marktes im Augenblick der Anleihe gestatten wird. Man kann voraussehen, daß die Anleihe ungefähr im Monat März 1920 ausgegeben werden kann, aber die Festsetzung des genauen Zeitpunktes und der Höhe der Anleihe bleibt Verhandlungen zwischen beiden Regierungen vorbehalten. 7. (Geheim.) Die französische Regierung wird nicht die Rückerstattung des Goldes verlangen, das in Durchführung der Abmachungen von Calais in England zurückgehalten wird, bis zum Augenblick, wo die gesamte französische Schuld gegenüber der englischen Regierung bezahlt sein wird.

Angeblich großer Sieg der Türken.

Konstantinopel, 20. Sept. Mustafa Kemal erließ einen Aufruf an die Nation, in dem er erklärt, daß die griechische Armee, die die nationalkristlichen Streitkräfte habe vernichten und Angora habe besetzen wollen, mit Hilfe des Allmächtigen geschlagen und über den Salaria zurückgeworfen sei. Die heldenhafte türkische Armee sei die Verfolgung des Feindes fort. Der einzige Wunsch sei, das Dasein der Türken zu sichern und die Unabhängigkeit durchzusetzen. Die ganze Welt werde schließlich den Türken dieses Recht zuerkennen, die innerhalb ihrer nationalen Grenzen zu leben wünschten. Der Aufruf schließt: Wir werden die Waffen nicht niederlegen, bis diese Ziele völlig erreicht sind.

Griechenland wünscht keine Vermittlung.

Athen, 20. Sept. Das Pressebureau teilt den Nachrichten entgegen, wonach die griechische Regierung zur Herbeiführung einer Vermittlung der Mächte zur Regelung des griechisch-türkischen Konflikts Schritte unternommen habe.

Die irische Frage.

Berlin, 20. Sept. „Daily Chronicle“ nennt das letzte Schreiben Devaleras an Lloyd George ein enttäuschendes Dokument. Es bestehe Grund zu der Befürchtung, daß die von England so sehr gewünschte Konferenz nicht stattfinden könne.

London, 21. Sept. (Neuer.) Es wird erwartet, daß Lloyd George seine Antwort an Devaleras aufschreiben wird, bis er sich mit den Ministern beraten hat, die sich am Donnerstag nach Genf begeben.

Japan zunächst noch im Besitz der Insel Yap.

London, 20. Sept. Wie „Daily Mail“ meldet, haben die amerikanische und die japanische Regierung ein vorläufiges Abkommen geschlossen, nach dem Japan im Besitz der Insel Yap bleibt, die Ver. Staaten aber für ihre Rabelbedürfnisse jetzt den Zugang zur Insel haben sollen.

Ein Buch zur Kriegsschuldfrage:
Deutschland und das angelsächsische Weltherrschaftsziel
von Otto Seltsmann
geh. M. 22. — Erhältlich in den Buchhandlungen
Volkschriften-Verlag Calw

Aus Stadt und Land.

Calw, den 22. September 1921.

Seiltänzer Kniee.

Die weltbekannte alte Seiltänzer-Gesellschaft Knie gibt heute abend 8 Uhr auf dem Brühl eine Vorstellung. Angekündigt ist ein Weltstadtprogramm. Die „alte“ überall gerühmte Truppe ist seit 80 Jahren nicht mehr in Calw gewesen.

Better am Freitag und Samstag.

Die Neigung zu Störungen aus dem Westen nimmt zu. Am Freitag und Samstag ist, wenn auch noch vorwiegend trocken, so doch mehrfach bedecktes und auch zu vereinzelten Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.



Mitglied auf den Deutschen Evang. Kirchentag.

Stuttgart, 19. Sept. Der Kirchentag ist zu Ende. Er hat alle Erwartungen erfüllt, ja mehr als erfüllt. Schon die äußere Vorbereitung durch den Stuttgarter Ortsauschuß ließ nichts zu wünschen übrig. Dank der reichlich angebotenen Gastfreundschaft war es möglich, die Hunderte von Teilnehmern gut unterzubringen. Für die Verhandlungen selber und die zahlreichen Kommissionsberatungen bot das Haus des Christl. Vereins Junger Männer mit seinem Festsaal und seinen vielen Nebenzimmern eine vielgerühmte Unterkunft. Die Tagespresse hatte gut vorgearbeitet und die Verhandlungsberichte, die sie brachte, wurden der Bedeutung der Tagung gerecht. Dauernd wertvoll ist die Festgabe, die allen Abgeordneten überreicht wurde, das im Verlag des Ev. Volksbunds erschienene und von diesem im Auftrag des Ortsauschusses herausgegebene, ganz vorzüglich illustrierte Festbüchlein „Von der evang. Kirche Württembergs“, worin fachkundige Berichterstatter den auswärtigen Teilnehmern einen zuverlässigen Einblick in unsere heimischen kirchlichen Verhältnisse darboten. Kein Wunder, daß das Lob Stuttgarts und Württembergs oft und viel gesungen wurde. Die Tagung selber war zumal für diejenigen, die in den wichtigsten Kommissionen mitzuarbeiten hatten, fast zu anstrengend. Bis über Mitternacht hinaus dauerten die Sonderbesprechungen und schwerlich ahnten die Galeriebesucher und die Leser der Verhandlungsberichte, wieviel eingehende Erörterungen vorausgegangen waren bis die Berichte, Vorlagen und Entschlüsse in die Vollversammlung gebracht werden konnten. Leicht hat man es sich wirklich nicht gemacht. Alle Voten wurden sorgfältig erwogen, allen Meinungen war freieste Aussprache gestattet. Wenn trotzdem die endgültigen Beschlüsse so einseitig gefaßt werden konnten, so kam das her von dem allerorts vorhandenen Willen zur Verständigung und der Bereitwilligkeit, gegebenenfalls sich auch belehren und überzeugen zu lassen. Unter der Leitung des Präsidenten Freiherren v. Pechmann kam man in den Vollversammlungen rasch voran. Fallsches Pathos war kaum zu hören und diejenigen, die redeten, hatten fast immer auch etwas zu sagen. Die Gefahr der Vielrederei wurde jedenfalls vermieden, eher konnte man bedauern, daß diese und jene namhafte Persönlichkeit, die viel zu sagen hatte, nicht auch noch im Plenum das Wort nahm. Und der Ertrag? Schwerlich ist es zuviel gesagt, daß der Stuttgarter Kirchentag von kirchengeschichtlicher Bedeutung sein werde. Die Begründung des deutschen evang. Kirchenbundes ist eine Tat, von der man sich weittragende Wirkungen versprechen darf. Mag sein, daß sich der und jener den Zusammenschluß noch enger gewünscht hätte, eine gute Grundlage ist in jedem Fall gelegt, und die Hoffnung ist begründet, daß die Eigenbrödelerei der einzelnen Landeskirchen immer mehr dem Sinn für die Gesamtaufgaben des deutschen Protestantismus weichen werde. Es ist viel wert, daß wir es endlich zu einem verfassungsmäßigen, auch auf das synodale Element gestützten Zusammenschluß gebracht haben. Für die innere Entwicklung der ev. Kirche ist mindestens ebenso bedeutsam, was Pastian über die Erweiterung der kirchlichen Betätigung angesprochen hat. In der Sache, insbesondere der veränderten Stellung des Staates ausführende. Freilich zeigte die Aussprache, daß den wenigsten die ganze Tragweite des kirchlichen Arbeitsprogramms klar geworden war; sonst hätten sich nicht namhafte Parlamentarier bei der Frage aufgehalten, ob denn der jetzige Staat wirklich als „religionslos“ bezeichnet werden könne. Für einen Württemberger war es erfreulich, zu sehen, daß Pastians Programm auf die Linie der Arbeiten führt, die wir im evang. Volksbund schon größtenteils in Angriff genommen haben. Es war eine Freude, zu erleben, wie eines der ältesten Mitglieder des Kirchentags mit bewundernswertem Verständnis für die neue Zeit den Weg in die Zukunft zeigte. Auch die Beschlüsse zur Schulfrage bedeuten ein Programm. In allem Wesentlichen hat der Kirchentag sich zu dem bekannt, was seit der Dresdener Tagung der Kirchenausschuß fundgegeben und getan hatte. Einseitig hat er sich für die evangelische Schule ausgesprochen und zugleich zu einer ganz Anzahl von Schulfragen, soweit daran das evang. Christentum interessiert ist, klar und entschieden Stellung genommen, und das auf Grund einer so eingehenden Vorbereitung, daß kaum irgend ein zur Sache gehöriger Punkt nicht zur Aussprache gekommen sein dürfte. Dieser Rückblick wäre unvollständig, wenn nicht auch noch auf die Stärkung des protestantischen Gesamtbewußtseins hingewiesen würde, die der Kirchentag unzweifelhaft gebracht hat. Am deutlichsten trat das in den Ansprachen außerdeutscher Kirchenmänner bei den Reformationsfesten zutage. Nicht bloß den Schlüsselpunkt, sondern auch den Höhepunkt stellte in dieser Hinsicht die Feier in der Markuskirche dar. Ansprachen wie die von dem Schweden Söderblom und dem deutschen Theologieprofessor Smeund hinterlassen unvergeßliche Eindrücke. Aber auch was die Siebenbürger, die Walten, die Spanier, die Vertreter aus Desterreich, Böhmen, Ungarn und aus der Schweiz in der Vlederhalle und Hospitalkirche zu sagen hatten, wird weiter wirken. Die Verhandlungen sind vorüber, der Grund ist gelegt, die Programme sind da, der Ernst der Lage klang überall durch, überall aber auch der Wille zu bauen und aufzubauen, in der einen Hand die Kelle, in der andern das Schwert!



Über die Türkei.

Man darf erwarten, daß die türkische Armee, die bis in die Provinzen von Angora und Aleppo vorgedrungen ist, sich bald wieder zurückziehen wird. Die türkische Armee ist sehr schlecht ausgerüstet und hat keine ausreichende Munition. Die türkische Armee ist sehr schlecht ausgerüstet und hat keine ausreichende Munition. Die türkische Armee ist sehr schlecht ausgerüstet und hat keine ausreichende Munition.

Die Vermittlung.

Die Vermittlung der griechisch-türkischen Streitigkeiten ist ein schwieriges Unterfangen. Die griechische Regierung ist sehr hartnäckig und will keine Zugeständnisse machen. Die türkische Regierung ist ebenfalls sehr hartnäckig und will keine Zugeständnisse machen. Die Vermittlung der griechisch-türkischen Streitigkeiten ist ein schwieriges Unterfangen.

Die Insel Jap.

Die Insel Jap. ist ein sehr interessantes Reiseziel. Die Insel Jap. ist ein sehr interessantes Reiseziel. Die Insel Jap. ist ein sehr interessantes Reiseziel.

Die Frage: Ziel.

Die Frage: Ziel. Die Frage: Ziel. Die Frage: Ziel. Die Frage: Ziel. Die Frage: Ziel.

Die Frage: Ziel.

Die Frage: Ziel. Die Frage: Ziel. Die Frage: Ziel. Die Frage: Ziel. Die Frage: Ziel.

Die Frage: Ziel.

Die Frage: Ziel. Die Frage: Ziel. Die Frage: Ziel. Die Frage: Ziel. Die Frage: Ziel.

Unterreichsbach, 20. Sept. Am letzten Sonntag fand hier im Gasthaus zum „Deutschen Kaiser“ eine Versammlung statt, zu der Vertreter der Gesangsvereine des unteren Nagoldtales und der umliegenden Ortschaften rechts und links deselben eingeladen waren. Herr Hauptlehrer Schuster-Wildberg, Vorsitzender des Nagoldtales, sprach über den Wert und Nutzen eines starken Nagoldtales. Ueber den Krieg war die Sangeslust und Sangesfreude so ziemlich erloschen, die meisten Gesangsvereine mußten ihre Tätigkeit einstellen. In letzter Zeit macht sich nun allerorts auf dem Gebiete des Gesanges ein reges Leben bemerkbar. Dem am 31. Juli d. J. in Wildberg gegründeten Nagoldgau sind bereits 20 Vereine, hauptsächlich aus dem oberen Nagoldtale, beigetreten. Zu der heutigen Versammlung waren etwa 40 Vertreter der Gesangsvereine von Hohenzollern, Bielefeld, Schömberg, Grundbach, Liebenzell, Dennstätt und Unterreichsbach erschienen. Der Gaudvorsitzende ersuchte dieselben am Schluß seiner Ausführungen, sich ebenfalls dem Gau anzuschließen, was allerorts beifällig aufgenommen wurde. Die überaus sachlich verlaufene und anregende Versammlung schloß mit einigen gemeinsam vorgetragenen Liedern.

(S.C.B.) Stuttgart, 20. Sept. Die größeren Übungen der Truppen der 5. Division auf dem Truppenübungsplatz Mühlhausen finden am 23. 9. ihren Abschluß. Für die Rückführung der Truppen nach ihren Garnisonsorten muß aus Erparnisgründen der teure Eisenbahntransport wiederum weitgehend eingeschränkt und die Truppe auf Fußmärsche verwiesen werden. Im besonderen werden dabei die Truppenteile der Garnisonorte Stuttgart, Cannstatt, Ludwigsburg die Oberämter Urach, Rörtlingen und Stuttgart berühren. Um Unbequemlichkeiten für die Bevölkerung nach Möglichkeit zu vermeiden, wird die Truppe im Gegenzug zu früher aus ihren mitgeführten Beständen sich selbst verpflegen und nur sogenanntes enges Quartier beanspruchen. Als Quartierersatzmaßnahmen werden für Mann u. Pferd neuerdings bereits erheblich höhere Sätze gezahlt. Kleinere Übungen, die im Anschluß an die Märsche stattfinden, werden so angelegt sein, daß Flußschaden vermieden wird.

(S.C.B.) Stuttgart, 19. Sept. (Eröffnung der Hochschule für Musik.) Am Sonntag wurde durch einen Festakt die Hochschule für Musik eröffnet. Präsident Dr. Sigel als Vorsitzender des Musikhochschulvereins sprach Begrüßungsworte und warf einen Rückblick auf die Geschichte des Konservatoriums, das nunmehr als Hochschule und als neues Konservatorium eine Teilung und Bereicherung erfahren habe. Direktor Max Bauer gab die künstlerischen Ziele bekannt, nach denen die Anstalten geführt werden sollen und Staatspräsident Dr. Gießer beleuchtete das Verhältnis des Staates zu den musikalischen Erziehungsanstalten. Er versicherte, alles zu tun, um einen geordneten, auf der Höhe der Hochschule stehenden Anstaltsbetrieb und ein gedeihliches Zusammenarbeiten des ganzen Lehrkörpers zu ermöglichen. Bürgermeister Klein begrüßte die neue Anstalt namens der Stadtverwaltung. Musikalische Darbietungen von Hermann Keller und Otto Middel umrahmten die Feier. Als Nachfolger des nach München berufenen Professors Haas ist der 54 Jahre alte Professor Ewald Sträßer aus Köln auszuwählen.

(S.C.B.) Stuttgart, 21. Sept. (Hausbesitzer tagung.) Der hiesige Haus- und Grundbesitzerverein hielt am Sonntag eine große auch aus dem Lande stark besuchte Versammlung in den Stadtparkanlagen. Es wurde dabei eine Erklärung angenommen, in der zum Ausdruck kam, daß die Mietzinsvölligkeit ungünstig sei, weil der Hausbesitzer den nach Goldmark bedungenen Mietzins in Papiermark einnehme. Wenn bis 10. Oktober keine Erhöhung der bisherigen Hausrente zugelassen werde, werde der Hausbesitzerverein eine allgemeine Reparaturperre einführen für sämtliche Aufträge und Arbeiten. Eine 10prozentige Hausrente sei das Mindeste, was der Hausbesitzer fordern könne. Hieran wurden 4 Vorträge gehalten, die sich mit Mietsteuer, Wertzuwachssteuer und dem Reichsmietengesetz beschäftigten.

(S.C.B.) Oberklingen, 20. Sept. Die Arbeiten für die hiesige Staupfuhre des Redartrahls wurde bereits im Frühjahr zur Begehung ausgeschrieben. Die Inangriffnahme der Arbeiten wurde verzögert, weil die Felber nochmals eingebaut wurden. Mit dem Beginn der Arbeiten ist im Laufe des Spätherbstes zu rechnen. Dies ist umso erfreulicher, weil die hiesige Industrie sich an der Zeichnung der Aktien der Redar A. G. sehr lebhaft beteiligt, die Stromkraft dringend benötigt und Beschäftigung für Erwerbslose geschaffen wird.

(S.C.B.) Oberndorf, 19. Sept. Bei der Stadtschultheißenwahl am Sonntag, an der sich 83 Proz. der Wahlberechtigten beteiligten, wurde beinahe ausschließlich der hiesige Amtsvorsteher, Ratsschreiber Karl Dayer mit 1534 Stimmen gewählt. Sein Gegenkandidat, der amtskörperschaftliche Verwalter Held aus Ludwigsburg erhielt 536 Stimmen.

(S.C.B.) Schwöningen, 20. Sept. Am Montag früh brach auf bis jetzt noch unaufgeklärte Ursache in Schwöningen in dem Anwesen der Witwe Braun Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit auf die Nachbarn ausbreitete und sie in kurzer Zeit in Asche legte. Während das Vieh gerettet werden konnte, ist fast die ganze Fabrik, wie auch die zum Teil großen Futtermörräte ein Raub der Flammen geworden. Der Wassermangel erschwerte die Löscharbeiten.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.
New York, 21. Sept. Um 10 Uhr vorm. wurde (nach der „Frankf. Ztg.“) die Reichsmark hier mit 0.90% Zens genannt. Das entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von 110.80.

Börsenbericht.

(S.C.B.) Stuttgart, 20. Sept. Mitgeteilt von der Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Fil. Stuttgart, vorm. Stahl u. Federer N.G. An der heutigen Börse fand kein Verkehr in amtlich notierten Werten statt. Umso lebhafter war das Geschäft im Freiverkehr. Bei teilweise recht erheblichen Umsätzen hörte man folgende Kurse: Bad Mergentheim ca. 195 G., Calwer Deelen ca. 520,

Danubia ca. 190, Böbinger West ca. 185, Ebinger Esicot ca. 222 bis 219, Alte Germania Vinoseum ca. 453, Junge ca. 445-448, Glasindustrie Ludwigsburg ca. 278, Heilbronner Zucker 547-555, Knorr ca. 535, Hansa Metall 295-304, Cement Wöflingen ca. 133, Alte Otto Krumm ca. 300-305, Junge ca. 295, Lauffener Cement ca. 980-988, Mayer u. Bollmer ca. 181-185, Südbüro ca. 205, Schwabemöbel ca. 250, Schwäbische Uhren ca. 180-185, Esa ca. 204, Südb. Intarsien ca. 170, Württ. Textil ca. 300-320, Gummiwerke Redar ca. 204-206, Hamburger Elbwerft ca. 220, Marswerke ca. 345 G., Optina ca. 100 G., 120 Ostertag 550 G.

Die Verteuerung der Lebenshaltung.

Die Großhandelsindexziffer des Stat. Reichsamts ist von 1425 im Durchschnitt des Monats Juli auf 1909 im Durchschnitt des Monats August gestiegen. An der Erhöhung sind alle Gruppen beteiligt, und zwar stiegen: Getreide und Kartoffeln von 1906 auf 2033, Fleisch, Fette und Fisch von 1633 auf 1762, Kolonialwaren von 1447 auf 1731, landwirtschaftliche Erzeugnisse und Lebensmittel von 1245 auf 1949. Häute und Leder von 1729 auf 1791, Textilien von 1991 auf 2193, Metalle von 1531 auf 1673, Kohle und Eisen von 1740-1774, Industriestoffe von 1763 auf 1834. Diese außerordentliche Preissteigerung gegenüber dem Vormonat ist zunächst hervorgerufen durch die geldwirtschaftlichen Vorgänge im Anschluß an die Zahlung von 1 Milliarde Goldmark an die Entente, sowie durch die freien Getreidepreise, die erstmalig im August an Stelle der bisher künstlich niedergehaltenen Getreidepreise zu berücksichtigen waren.

Die Teuerung im Norden und Süden des Reichs.

(S.C.B.) Stuttgart, 20. Sept. In den „Mittelungen“ des Statistischen Landesamtes wurde für Württemberg das raschere Ansteigen der Teuerung dem Norden gegenüber erwiesen. Die Zahlen der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ des Statistischen Reichsamtes geben Anlaß, auf diesen Sachverhalt wiederholt hinzuweisen, da er in Berlin anscheinend keine Beachtung gefunden zu haben scheint. Nimmt man aus den 47 Eildienstgemeinden die 12 süddeutschen heraus, indem man Frankfurt a. M. bei dem Norden läßt, so ergeben sich folgende Teuerungszahlen für 36 Gemeinden im Norden, bzw. 13 Gemeinden im Süden: Teuerungszahlen 1913-14 91,24 (Süden 93,93), Februar 1920 614 (556), 1921 Januar 937 (867), März 923 (843), Mai 870 (864), Juni 690 (dagegen im Süden 894), Juli 945 (960) August 1025 (1048). Vor dem Krieg war der Süden im Durchschnitt etwas, wenn auch nicht viel teurer als der Norden. Vom Juni bis August 1921 wurde der Süden wieder teurer als der Norden. Wenn die Zeitschrift „Wirtschaftsstatistik“ meint, auch im Monat August sei die Entwicklung der Lebenshaltung innerhalb des Reichs ziemlich einheitlich gewesen, so ist dies höchstens hinsichtlich der allgemeinen Bewegung zutreffend, nicht aber hinsichtlich der Art und des Tempos dieser Bewegung.

Märkte.

Pferde und Vieh.

(S.C.B.) Weidensfeld, 20. Sept. Dem Viehmarkt waren 325 Stück Großvieh zugeführt. Zugtiere kosteten 5500-8000 M., Kälberkühe 8000-11000 M., Kalbinnen 6500-8000, Schlachtkühe 3000-5000 M. und Einstelvieh 1700-4000 M. Der Handel war schleppend. Der Schweinemarkt war stark befahren mit 92 Käufer und 1322 Milchschweinen. Die Preise gingen zurück, der Handel war nur flau. Milchschweine kosteten erste Sorte 550-700 M., zweite Sorte 320-400 M., dritte Sorte 250-280 M. das Paar.

(S.C.B.) Stuttgart, 20. Sept. Dem Dienstagmarkt am Hiesigen Vieh- und Schlachthof waren zugeführt 70 Ochsen, 20 Bullen, 140 Jungbullen, 141 Jungkinder, 223 Röhre, 395 Kälber und 184 Schweine. Aus 1 Jtr. Lebendgewicht wurden erzielt: Ochsen 1. Qual. 670-770, 2. Qual. 520-640, Bullen 1. Qual. 630-690, 2. Qual. 520-610, Jungkinder 1. Qual. 710-780, 2. Qual. 600-690, 3. Qual. 500-590, Röhre 1. Qual. 560-650, 2. Qual. 350-520, 3. Qual. 200-320, Kälber 1. Qual. 850-910, 2. Qual. 750-830, 3. Qual. 650-730, Schweine 1. Qual. 1330-1430, 2. Qual. 1220-1320, 3. Qual. 1050-1200 M. Verlauf des Marktes: infolge schwacher Anfuhr belebt.

(S.C.B.) Cannstatt, 20. Sept. Der am Montag und Dienstag hier abgehaltene Pferdemarkt war sehr stark besucht. Nicht bloß Händler, sondern auch viele Landwirte und Fuhrleute, die mit einem Verkauf von wesentlich erhöhten Preisen rechneten, waren stark vertreten. Der Abfahrschein aber den Erwartungen nicht entsprochen zu haben. Mit dem Pferdemarkt war auf dem Sallerwiesen auch ein Hundemarkt und bei der König-Karl-Brücke ein Verkauf von Geschirren und Wagen leichter Art verbunden.

(S.C.B.) Ludwigsburg, 20. Sept. Dem Schweinemarkt waren 222 Milchschweine zugeführt, die zu 120-400 M. das Stück abgesetzt wurden.

Frucht.

Walen, 20. Sept. In der Vollversammlung der landwirtschaftlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft des Bezirks wurden für den Ankauf von Getreide folgende Preise festgesetzt: für Weizen 200 M., Roggen 150 M., Sommergerste 200 M., Haber 150 M., je für den Zentner und nur für gute Marktware. Der Mehrerlös beim Verkauf kommt an die Mitglieder am Jahresabschluss im Verhältnis ihrer Ablieferung zur Verteilung.

Obst.

(S.C.B.) Stuttgart, 20. Sept. Dem Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz waren 400 Zentner Mostobst zugeführt, die zu 92 bis 98 M. der Zentner abgesetzt wurden. Dem Fildertraumarkt auf dem Charlottenplatz wurden 600 Zentner beigegeführt. Preis 55 bis 60 M. pro Zentner.

Für die Schriftleitung verantwortlich J. B. B. K u d o l p h i, Calw. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Das Riesen-Unternehmen Friedel Hähl-Knie

ist in hiesiger Stadt eingetroffen und gibt **Heute Donnerstag Abend 8 Uhr auf dem Brühl** seine 1. Eröffnungs-Vorstellung mit einem ganz erstkl. Riesen-Weltstadt-Programm.
Weitere Vorstellungen je abends 8 Uhr.

Der Name Knie sagt alles.

Bitte daher, nicht mit ähnlichen Geschäften zu vergleichen. Lesen Sie die Plakate, dann wissen Sie alles.
Preise der Plätze: Sperrplatz (Korbessel) 6 Mk., Stuhlsitz 4 Mk., I. Platz 3 Mk., II. Platz 2.50 Mk., Stehplatz 2 Mk.
Kinder nur nachmittags die Hälfte. Beim hohen Seil werden 50 Pfg. nacherhoben.

Parole für Calw und Umgebung: „Auf zum Seltänzer Knie auf dem Brühl.“

Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Die Direktion: **Friedel Hähl-Knie.**
Weltfirma.

Pferd-Verkauf
am Freitag, 23. ds. Mts. vormittags 8 Uhr.
Calw, den 21. September 1921.

Suche für Calw und Umgebung
einem tüchtigen, umsichtigen Mann,
(möglichst auch für Kriegs-Invaliden geeignet),
zur Übernahme eines
Lagers in Schuh-Bedarfsartikeln.
Gefl. Angeb. erb. unt. R. Sch. 221 an die Gesch. ds. Bl.

Calw, den 21. September 1921.
Statt Karten.
Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester

Klara

danken wir hiemit herzlich. Insbesondere für die vielen Blumenspenden, den Krankenschwestern für ihre liebevolle Pflege, sowie dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte und den Herren Ehrenträgern für den letzten Liebesdienst.

Familie M. Haller
Ortssteuerbeamter a. D.

Freiwillige Feuerwehr Calw. Die Herbstübungen 1921

finden statt:
1. Kompanie 24. 26. 29. Sept.
2. " 27. 30. "
3. " 27. 30. "
4. " 27. 30. "
Anzutreten am Spritzenhaus
Anzug, Gurt, Mütze, Remband.
je abends 6 Uhr.

Haupt-Übung
Montag, 3. Oktober, abends 1/8 Uhr mit sämtl. Mannschaften in voller Ausrüstung, anschließend Hauptversammlung
bei Kamerad Wolf (frühere Brauerei Dreif). Unentschuldigtes oder ungenügend entschuldigtes Ausbleiben wird nach § 13 der Satzung bestraft. Der Verwaltungsrat.

Herde!

Wirtschaftsherde mit und ohne Warmwasserzubereitung,
Haushaltungsherde in jeder Größe mit Kupferkessel,
Waschkessel,
Waschmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb
kaufen Sie am besten bei
Otto Kagenmaier, Bad Liebenzell
Fernspr. 60. Flaschnerei u. Infektionsgeschäft

Oberschlesien

vervollstet und geplündert von polnischen Horden, der notwendigen Lebensmittel u. Kleidung beraubt,

hunger!

Es ist dringend nötig durch **Sammlung unverderblicher Lebensmittel** den bedrängten Volksgenossen im Südoften zu helfen. Alleinige Lebensmittel-Sammelstelle für Württemberg: **„Vereinigte Verbände heimatreuer Oberschlesier, Stuttgart, Neuer Bahnhof, Eingang IVA, Ludwigsburgerstr., Fernspr. 7016.“**

Emberg.
Eine fehlerfreie
Ralbin



30 Wochen trächtig feht dem Verkauf aus.
Johannes Burkhardt.

Zur Haarpflege
empfiehlt feinstes
Brennessel-Haarwasser
Birken-Haarwasser.
K. Otto Vincon, Calw.

Jeder Gewerbetreibende

wendet sich bei Bedarf an Drucksachen aller Art, als Briefbogen, Rechnungen, Postkarten, Zirkularen, Preislisten usw. an die Druckerei dieses Blattes.

Forstamt Herrenberg. Nadelstammholz-Verkauf.

Am Mittwoch, 28. Sept. 1921, aus Staatswald Ketterleshalde bei Ehningen i. G. Abt. Sumpfwaldenbündel, 73 Fichten mit 5 m, 21 II., 15 III. Kl. Sägholz; 5 Fichten mit 3 m I.-III. Klasse Sägholz, 88 Kälben (Schadhafte Fichtenabschnitte) mit 25 m. Das Sägholz wird einzeln stammweise im Wald verkauft. Die 88 Kälben sind in 1 Los vereinigt. Auszüge über Kälben durch das Forstamt. Zusammenkunft zum Verkauf an O. und St. vorm. 9 Uhr auf der Mainremer Allee beim Schlag.

Sämtliche
Bürstenwaren
in bester Qualität
empfiehlt
August Schaufelberger,
im Zwinger.

Neues
Sauer-Kraut
empfiehlt
Frau Kathr. Linkenheil,
Vorstadt.

Zwiebel
beste glanzhelle Lager-Ware
empfiehlt
sachweise und im kleinen billigt
Otto Jung.

Auserfeinstes
Tafel-Öl
empfiehlt
August Schaufelberger,
im Zwinger.

la Carbolineum
u. Dachpappe
empfiehlt billigt
Ernst Kirchherr.

Ein tüchtiger
Schreinergefelle
findet dauernde Beschäftigung auf sournierte Möbel
Karl Dittmann,
Simmozheim.

Mädchen
gesucht,
nicht unter 20 Jahre alt, das etwas kochen kann u. Lust hat sich in der bürgerlichen Küche zu vervollständigen, findet sofort oder zum 1. Oktober Dauerstellung.
Erholungsheim
Ludwigsburg
Bad Liebenzell.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, 24. Septbr. 1921 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Lamm“ in Simmozheim freundlichst einzuladen.

Karl Bolz, Ernstmühl.
Marie Soulier, Simmozheim.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Fahrpläne für den Bezirk Calw

erhältlich das Stück zu 30 Pfg. in der Geschäftsst. ds. Blattes

Bieh-Verkauf

Von Freitag morgen 7 Uhr ab steht im Gasthaus zum „Dahsen“ in Höfen

ein sehr großer Transport
erstklassiger junger Milchkühe,
ig. Rälberkühe,
trächtiger Kühe
sowie eine große Auswahl
gutgewöhnter hochträchtiger Ralbinnen,

darunter schöne Simmenhaler und Algauer Rälberkühe zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen.
Rudolf und Berthold Löwengart.

Tapeten

in großer Auswahl auf Lager
Emil G. Widmaier,
Bahnhofstraße.

Schmiech.
Eine gewöhnliche



Ruh
samt erstem
Ralb
zu verkaufen.
Ehr. Hanfmann.

Heute Abend eintreffend:
Frische
Seeische Cablian
ohne Kopf
Pfund Mk. 4.50
Fernsprecher 45

Pfannkuch & Co.

Preiswerte Sutter-Artikel

Welschkorn
ganz und gerissen
Welschkorn-Mehl
Gersten-Suttermehl
Weizenaleie
Sutterhirse
Brudpreis

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.

Guterhaltenes Fahrrad

(Halbrenner)
sofort zu verkaufen.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Das Backholz

vor meinem Haus, sowie einige größere

Fässer

verkauft am Freitag Nachmittags.
Bäcker Eßig, Witwe.

Ein noch guterhaltenes Fahrrad

(Marke Adler)
hat zu verkaufen.
Fritz Rentschler,
Breitenberg.

Beste Sute, Dress- und Zwillich-Säcke

Friedensqualität, Massverwand u. Einzelverkauf. Sute-Säcke schon von Mk. 7.50 ab.
Schopper, Stuttgart,
Schwabstr. 67, Ecke Ludwigsstr.